

Buchbesprechungen

Den Lesern dieser Zeitschrift wird der Name Johannes Langer nicht ganz unbekannt sein, denn er ist als langjähriger Mitarbeiter bekannt und geschätzt und seine Arbeiten über Flurnamen in der südlichen Oberlausitz haben recht viel Neues gebracht.

Aus seiner Feder ist jetzt ein Buch im Verlage von E. C. Böhme, Sebnitz, erschienen, dem man eine weitere Verbreitung wünschen möchte: „**Heimatgeschichtliche Dorfstudien aus der Sächsischen Schweiz und der Südlasitz in Wort und Bild**“; 132 Seiten, 12 Bildertafeln und den Kartenbeilagen von Hinterhermsdorf, Waltersdorf und Kleinschönan, Zittel, Friedersdorf. Auch im Text sind eine größere Anzahl Bilder von der Hand des Verfassers und mehrere Flurskizzen eingestreut.

Der erste Teil des Werkes behandelt die Geschichte von Hinterhermsdorf, der Heimat Dr. Johannes Langers. Was diese Geschichte aber weit über den Rahmen einer Ortsgeschichte hinaushebt, ist die Untersuchung über die Flurverhältnisse dieses Dorfes. Jedem Ortschronisten kann das Studium dieses Abschnittes nicht dringend genug ans Herz gelegt werden, denn hier ist ein Beispiel aufgestellt worden, wie solche Arbeiten anzufassen und durchzuführen sind.

Ortsformen und Flureinteilungen erzählen nämlich über den Gründungsvorgang von Siedlungen viel mehr als der Laie vermutet und ergänzen und ersetzen die schriftlichen Urkunden, die sich in Sachsen nur in wenigen Fällen über Ortsgründungen erhalten haben. Die Dorf- und die Ortsform sind aber in vielen Orten die einzigen sichtbaren Denkmäler, die aus der Gründungszeit auf unsere Tage gekommen sind und in jedem Orte wandeln wir „gewissermaßen in den Ruinen der Vorzeit“; und zwar in Ruinen, die an Alter die romantischen Trümmer der mittelalterlichen Burgen und Stadtmauern weit hinter sich lassen. Bei jedem Schritt, überall in Hof und Feld können wir Spuren der ältesten Anlagen begegnen und das Kartenbild ist eine eigenartige Schrift, die uns Ideen und Zwecke der Begründer wie in Hieroglyphen lesbar übermittelt (Meißner). Johannes Langer öffnet dem Leser die Augen über diese Tatsachen und regt zu eigenem Forschen an. Eine Ortsgeschichte, die sich nur aus den schriftlichen Urkunden und aus den Akten ihren Stoff holt, ist unvollständig und muß notwendig durch eine Untersuchung über die Flurverhältnisse ergänzt werden. Hierzu gibt es aber kaum ein besseres Vorbild als diese „Heimatgeschichtlichen Dorfstudien“.

Der zweite Teil behandelt die Fluren von Waltersdorf, Großschönan, Spitzkunnersdorf, Hainewalde, Lüdendorf, Zittel, Kleinschönan, Friedersdorf, Biehmansdorf, Trattlau, Schlegel, Orte, die uns etwas näher liegen.

Walter Heintz.

Drei Lieder nach Gedichten Wilh. v. Polenz. Bei meinem letzten Besuch in mir befreundeten Kreisen in Bautzen wurden mir drei Liedkompositionen nach Gedichten unseres Heimatdichters Wilhelm von Polenz vorgelegt. Wie mir gesagt wurde, sind die Lieder eine Neuerscheinung und erst seit kurzem im Musikalienhandel erhältlich. Meines Wissens dürften hier zum ersten Male Vertonungen Polenz'scher Gedichte vorliegen. Gerade aus diesem Grunde, glaube ich, darf man nicht achtlos an dieser Neuerscheinung vorbeigehen. Der junge Komponist, Walter Dreßler, ein gebürtiger Cunewalder, hat sich drei Gedichte aus der „Erntezeit“ zum Vorbild genommen und sie mit sensiblen Klangeempfinden vertont. Die Titel der drei Lieder lauten: „Gedenken“, „Vergänglichkeit“ und „Wir haben uns gefunden“. Die Kompositionen enthalten klangschöne, sich ungesucht gebende, stimmungsvolle Musik, die die Grundstimmung der gewählten Dichtungen in Melodie und Begleitung voll ausklingen lassen will. Obgleich die Begleitung, vor allem beim ersten Lied, sehr klangvoll ist, über-

deckt sie doch die Stimme nicht. Was die musikalische Erfindung im engeren Sinne anbetrifft, zeichnet sie sich nicht gerade durch besondere Eigenart aus; sie erfreut aber durch ihre meist gut gewählte Führung der Melodien und Harmonien, sowie durch Wärme des Ausdrucks und natürlichen Fluß. Die technischen Anforderungen, die die Lieder an Sänger (die Stimmlage ist mittel!) und Begleiter stellen, sind höchstens beim ersten Lied, „Gedenken“, etwas schwierigerer Art. Im großen und ganzen aber kann man sagen, daß die Kompositionen in ihrer äußeren Wirkung als „dankebar“ gelten können. Die Lieder sind im Kenien-Verlag zu Leipzig erschienen.

Dr. K. K., Dresden.

Fernsprecher No. 2676

KONDITOREI :: KAFFEE

HERMANN ZINN ◊ ZITTAU

WEBERSTRASSE NUMMER 6

Spezial-Konditorei :: Vornehmes Kaffee

Erstklassige Konditoreiwaren

Auf den Weihnachtstisch

legt die Bücher von

Oskar Schwär

Die Alten. Roman . . . Leinenb. M. 4.50.

Zum geharnischten Ritter. Roman.

Leinenb. M. 5.-

(Beide im Kranzverlag, Berlin SW 68.)

Der Sündenbock. Lausitzer Geschichten.

Leinenb. M. 4.- (Zittau, Werner Klotz.)

Im Bann der Scholle. Erzählungen.

(Nur noch vom Verfasser zu beziehen: Dresden 34.)

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ sagt von Schwär's Büchern: „Die schwere Kunst eines echten Volksschriftstellers, nämlich sowohl höheren formalen wie auch rein stofflichen Ansprüchen Genüge zu tun, ist hier vollbracht.“

Bahnhofs-Restaurant Singwitz

Neue
Bewertung!

Empfehle meine behaglichen Gasträume, Tanz- und Konzertsaal besonders den wertvollen Gesellschaften, Vereinen u. Schulen. / Jeden Sonn- u. Feiertag **guter Tanz**. / Im Sommer herrlicher Gartenaufenthalt. Gute Bahnverbindung. / Herrlicher Spaziergang durchs Spreetal. / Billigste Einkehrstätte für Bergbesucher. Reichhaltige Auswahl in Speisen und Getränken. Inh.: Emil Dietrich.

Lusatia-Vereine!

Werbt! für den Einzel-Bezug unter den Mitgliedern